

Niederlande zu lokalisieren sein. Dort hat sich zwar auf dem Gebiet der Skulptur nichts erhalten, das sich unmittelbar vergleichen ließe (überliefert sind aus dieser Zeit überhaupt nur wenige, oft isolierte Zeugnisse), doch sind in Auffassung und Stil Beziehungen zur altniederländischen Tafelmalerei festzustellen. Hingewiesen wurde auf das 1432 vollendete Genter Retabel des Jan van Eyck, insbesondere auf die Grisailen der Flügelaußenseiten mit den gleichsam als bildhauerische Arbeiten (in poliertem Marmor) wiedergegebenen Gestalten von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten.



Damit sollte keineswegs ein Abhängigkeitsverhältnis angedeutet werden, vielmehr handelt es sich hier um parallele und sich wechselseitig befruchtende Entwicklungen. Der Schöpfer der Figuren in Berlin und Stockholm war den Neuern im Rahmen der Malerei zweifellos ebenbürtig, und offensichtlich – man denke vor allem an die kontrastreiche Durchformung des gewandlichen Volumens der Dolorosa – bildete unter anderem seine Kunst den Ausgangspunkt für einen späteren bedeutenden Bildhauer aus den Niederlanden, für Nicolaus Gerhaert von Leyden, in den 60er und beginnenden 70er Jahren in Straßburg und Wiener Neustadt tätig. Reflexe sind auch anderswo in der Folgezeit wahrzunehmen, so in den Assistenzfiguren einer Kreuzigungsgruppe in St. Nicolai in Kalkar am Niederrhein.

